

ORTSPOST

AKTUELL

Informationsblatt der SPÖ Neukirchen & Eschenau - Nr. 33 - Dezember 2011
www.spoe-neukirchen-eschenau.info

Eine Hochzeit zum Fünfziger!



Wir gratulieren dem Brautpaar Wagnleitner und wünschen viel Glück auf ihrem gemeinsamen Lebensweg.

Unserem Vorsitzenden alles Gute zum Fünfziger!



Aus dem Inhalt:

Bundesverdienstmedaille für Rudolf Kolmhofer
Aktion „mach dich sichtbar“

Bezirksprüfbericht bestätigt die SPÖ Fraktion!

Energiewende!

Rückblick ...

Gemeindezusammenführung ...

Winterdienst

Zertifikat „OÖ Schule Innovativ“ für unsere Hauptschule

Kurt Tucholsky, 1930 ...

Jugendtaxi!

„Will man mehr Gerechtigkeit, muss man umverteilen.“

„Putzkräfte sind wertvoller als Banker“

Die SPÖ-Frauen gratulieren Stefan und Daniela zu ihrer Tochter Elena!



Die SPÖ Neukirchen-Eschenau wünscht allen Neugeborenen Gesundheit und den Eltern viel Freude mit ihren Kindern!



Eine besinnliche Weihnacht und ein gesundes, erfolgreiches Jahr 2012 wünscht die SPÖ Neukirchen-Eschenau

Auszüge aus den Sitzungen des Jahres 2011

Bedarfszuweisungen für den Amtshausneubau, den Wegebau Willing und den Ankauf des Sportplatzes. Die Mittel sind inzwischen genehmigt und bereits eingelangt.

Gemeindevideo: Es ist fertig und für alle zu sehen auf HT1.

EGEM Konzept: Das Konzept zur energieautarken Gemeinde bis 2030 wurde beschlossen. Es sind Etappenziele in diesem Konzept vorgesehen, so ist die erste Etappe bis 2016 geplant.

Senkgrubenentsorgung: Die Entsorgung der Senkgruben in den RHV Aschachtal soll analog der Kanalentsorgung passieren, es wird kostenneutral zum Kanalananschluss sein. In Eschenau wird das aus jetziger Sicht rund 10 Häuser betreffen.

Wirtschaftsweg in Willing: Die Erhaltung der Wirtschaftswege in Willing, die nun nach der Flurbereinigung erneuert wurden, wird von der Gemeinde übernommen.

Abwasserbeseitigung Königshub, Höllberg und Neubach: Die Planung und Bauaufsicht wurde an das Büro Sandberger vergeben.

Wasserversorgung und Abwasserentsorgung: Hier wurde eine Ver-

einbarung zwischen den Gemeinden Neukirchen und Eschenau getroffen, sodass die Wasserversorgung der Hasledtsiedlung zur Gänze von Neukirchen übernommen wird. Im Gegenzug werden die Ortschaften Mosau und Frankengrub im Abwasserverband Aschachtal integriert.

Altes Gemeindehaus: Das alte Gemeindehaus soll einer neuen Nutzung zugeführt werden. Da die Gemeinde sich außerstande sieht, das alte Gemeindehaus eigenständig zu sanieren, soll es verkauft werden. Es gibt 2 Schätzgutachten, eines mit 137.000 € und eines mit 108.000 €. Ein bereits bis ins Detail geplantes Projekt liegt von der Caritas vor, für dessen Zustandekommen wir uns von der SPÖ-Fraktion eingesetzt haben. Es sollen hier Menschen mit Beeinträchtigung Platz finden, die von Invita betreut werden. Wichtig war uns, dass die Wohnungssituation der Frau Aichinger nicht angetastet wird.

Die Caritas hat sich einen Partner gesucht, Herrn Kleinpözl, der das Haus kaufen will und die entsprechenden Umbauten durchführt. Der Gemeinderat hat die Entschei-

dung getroffen, das Haus an ihn zu einem Kaufpreis von 120.000 € zu verkaufen, mit der Bedingung, dass dieses Projekt umgesetzt wird. Warum 2 GR der FPÖ-Fraktion hier dagegen stimmten, können wir nicht nachvollziehen. Eine eigene Ausschreibung des Hausverkaufs hätte das Gesamtkonzept zu Fall gebracht. Verwunderlich ist nur, dass die Fraktionsobfrau der FPÖ Arbeitnehmerin bei der Caritas ist und gegen diesen Hausverkauf gestimmt hat.

Photovoltaikanlage. Es soll am Gemeindeamt eine Photovoltaikanlage installiert werden. Die Finanzierung muss erst geklärt werden.

Budgetvoranschlag 2012: Einnahmen und Ausgaben: 1,315.800 €.

Kanalgebühren: Kanalanschlussgebühr: 2.990 €, Benützungsg Gebühr: 1. Wohnung 302,80 €. Jede weitere Wohnung 54,80 €. Betriebe bis 70 m² 109,70 €, über 70 m² 219,40 €, Bedarfseinheitengebühr 61,60 €, alle Beträge sind ohne Mehrwertsteuer.

Ein erfolgreiches Jahr 2012 wünscht

SPÖ-Fraktionsobmann Ernst Roller

Bundesverdienstmedaille für Rudolf Kolmhofer



Die Goldene Medaille für Verdienste um die Republik Österreich wurde von Landeshauptmann Dr. Josef Pühringer unserem Urgestein Rudi Kolmhofer überreicht.

Seine 24-jährige Tätigkeit als Gemeinderat, davon 6 Jahre als Gemeindevorstand, aber auch seine Verdienste um den Pensionistenverband, dessen Bezirksvorsitzender er ist, wurden vom Landeshauptmann in seiner Laudatio besonders hervorgehoben.

Die SPÖ-Fraktion Eschenau freut sich mit Rudolf Kolmhofer!

Prüfungsausschuss aktuell

Seit 2009 bin ich Prüfungsausschussobmann. Von Anfang an war mir klar, dass Prüfung der Gemeindefinanzen nicht nur aus Belegkontrolle und Bargeldzählen besteht.

Es muss eine Übereinstimmung zwischen den Ausgaben einer Gemeinde und deren Beschlüssen geben. Weiters sehe ich es auch als Aufgabe des Prüfungsausschusses, bestehende Verträge zu hinterfragen. So konnte der Prüfungsausschuss auch eine Versicherungsausschreibung für die Gemeinde Eschenau anregen. Durch diese neue Überprüfung konnten einige Versicherungen günstiger und mit besseren Leistungen abgeschlossen werden.

Gesamt kann sich die Gemeinde nun ca. € 600,- ersparen!

Bei einer weiteren Prüfungsausschusssitzung konnte auch festgestellt werden, dass bei den bestehenden Darlehen der Gemeinde Eschenau, derzeit die PSK/BAWAG die besten Konditionen für die Gemeinde bietet. Leider wurde bei einer neuen Darlehensauschreibung genau diese Bank nicht zu einer Angebotslegung eingeladen. Genau dieser Punkt wurde aber auch im Prüfbericht der BH Grieskirchen wieder eingefordert. Wir erwarten uns hier in Zukunft mehr Wettbewerb zu Gunsten der Gemeinde!

Als Ausschussobmann bedanke ich mich bei den Mitgliedern und



unserem Amtsleiter für die engagierte Zusammenarbeit!

Frohe Weihnachten und ein erfolgreiches 2012 wünscht

Michael Reisinger

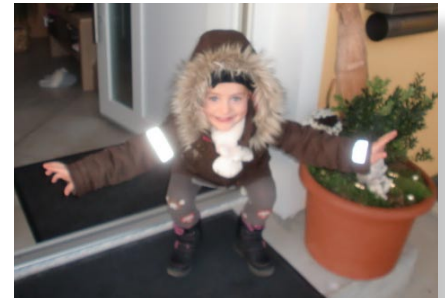
Aktion „mach dich sichtbar“

GR Michael Reisinger stattete im Rahmen der Aktion „mach dich sichtbar“, mit Unterstützung vom Land Oberösterreich, Abteilung Verkehr, LR Dr. Hermann Kepplinger, alle Kindergartenkinder mit einem Reflektor Armband aus. Dadurch können die Kindergartenkinder auch in den dunkleren

Monaten, sicherer im Straßenverkehr wahrgenommen werden.

Es wurden auch die Fußballer der Union Eschenau mit diesen Bändern ausgestattet. So steht einer sicheren Aufbauzeit nichts mehr im Wege.

Diese Aktion wird 2012 wiederholt.



Die Schmunzel-Ecke

Bezirksprüfbericht bestätigt die SPÖ Fraktion!

Das Fehlverhalten des Bürgermeisters und der ÖVP-Fraktion im Hinblick auf die Kanalbenützungsgebühren und die privatrechtliche Vereinbarung mit dem Schlachthofbetreiber wurde vom Bezirksprüfer bestätigt.

Im Prüfbericht wird kritisiert, dass die privatrechtliche Vereinbarung schon seit Jahren ausgelaufen ist und schon längst eine neue Vereinbarung getroffen hätte werden sollen. Aus welchen Gründen auch immer hat die Bürgermeisterpartei dies jahrelang verschlampt.

Der Gemeinde Neukirchen entstand dadurch in den letzten Jahren ein durchschnittlicher Abgang von ca. € 85.000 pro Jahr!

Ausschnitt aus dem Prüfbericht:

„Abwasserbeseitigung

Der laufende Betrieb der Abwasserbeseitigung führte in den ver-

gangenen Jahren zu durchschnittlichen jährlichen Abgängen von ca. € 85.000. Die Kanalbenützungsgebühren wurden dabei zumindest auf dem Niveau der Mindestgebühren festgesetzt. Bei ausgelaufenen privatrechtlichen Vereinbarungen (mit dem Schlachthofbetreiber) über die Entrichtung von Kanalbenützungsgebühren ist rechtzeitig eine neue Vereinbarung zu treffen, in der eine auf die **Schmutzfracht** abgestimmte Kanalbenützungsgebühr festzulegen ist. (Bisher nach Wasserverbrauch!)“

Kanalvertrag neu!

Seit August 2011 gibt es einen neuen Vertrag, der nach **Wasserverbrauch** abgeschlossen wurde, obwohl im Prüfbericht eindeutig darauf hingewiesen wurde, dass dies nach **Schmutzfracht** festzulegen ist.

Wir von der SPÖ-Fraktion werden darauf schauen, ob dies nun den bisherigen Abgang bei den Kanalgebühren abdeckt.

Wir wollen auf keinen Fall, dass die Neukirchner/innen dafür die Kosten zu tragen haben!



Unendliche Geschichte Kanal ... - wir bleiben dran!

Energiewende!

„Energie – Zukunft 2030“ – viele Pläne, große Ziele.

Die Ziele sind klar definiert:

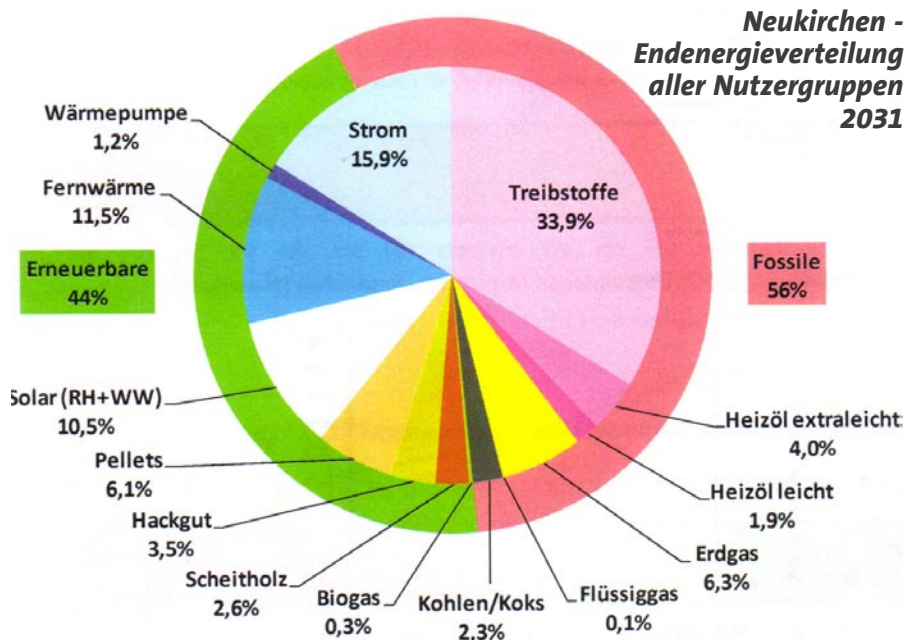
100 % Strom und Wärmebedarfsdeckung aus erneuerbaren Energieträgern.

Reduktion des Wärmebedarfes um 39%.

Reduktion des Anteil von Diesel und Benzin an fossilen Brennstoffen um 41 %.

Reduktion der Emissionen von CO₂ um 69 % im Vergleich zu 1990.

In allen Gemeinden von Hausruck Nord wurden daher Umsetzungsmaßnahmen zum EGEM-Konzept beschlossen. Wir freuen uns, dass es der SPÖ Neukirchen gelungen ist, die Mehrheitsfraktion von einer Photovoltaikanlage auf der neu renovierten Schule zu überzeugen.



Wichtig ist, dass alle Gemeindeglieder zum Energiesparen beitragen. Ideen und Vorschläge sind erwünscht. Die SPÖ-Gemeinderäte

nehmen sich gerne Zeit für deine Vorschläge und Anregungen.

Bericht von GR Sonja Scheuringer

Wieder einmal ist es Zeit Rückblick zu halten



Wir von der SPÖ können auf ein arbeitsreiches Jahr zurückblicken. Wenn wir auch immer als Verhinderer und Sunderer hingestellt werden,

sehen wir uns in vielen Kritikpunkten bestätigt.

Das ermuntert uns natürlich dazu, die Mehrheitspartei weiter zu kontrollieren. Natürlich wäre es uns lieber, wenn wir nur einstimmige Beschlüsse fassen könnten.

Durch die absolute ÖVP-Mehrheit können so gut wie keine Vorschläge der Minderheitsfraktionen umgesetzt werden, auch wenn sie sich im Nachhinein als richtig und vernünftig erweisen.

Der Bezirksprüfbericht gibt uns bezüglich Kanalangelegenheiten,

Mehrkosten Naturerlebnisbad, Ungereimtheiten bei Ausschreibungen Recht. Auch wäre die Anschaffung eines vernünftigen Kommunalfahrzeuges weiterhin die beste Lösung für einen effizienten Winter- und Gemeindedienst.

Wir können zwar jetzt auf eine gelungene Teilsanierung der Hauptschule stolz sein, aber unser Herr Bürgermeister hat bei seiner Eröffnungsrede beim Tag der offenen Tür der Hauptschule nur die halben Fakten genannt. Die Gelder vom Land sind zwar genehmigt – die erste Rate kommt aber erst 2013 zur Auszahlung. Die Gemeinde muss für die Zwischenfinanzierung ein millionenschweres Darlehen aufnehmen. Die Zinsen für diese Zwischenfinanzierung werden vom Land Oberösterreich übernommen. Wir hoffen, dass diese mündliche Zusage des ÖVP-Landesrates auch hält.

Für uns steht außer Frage, dass gerade im Bildungsbereich inves-

tiert werden muss. Diese Kosten müssen uns unsere Kinder wert sein. Egal ob wir diese neue Schulform „Neue Mittelschule“, „Schule OÖ innovativ“ oder „Gesamtschule“ nennen, für uns ist es wichtig, dass alle Kinder – ob reich oder arm – mit den gleichen Möglichkeiten die Pflichtschule verlassen können.

Die gelungene Kirchenplatzsanierung zeigt mir, dass wir Fraktionen auch miteinander sinnvolle Projekte beschließen können. Das lässt mich für die Zukunft hoffen.

Wir werden uns auch weiterhin bei Missständen kein Blatt vor den Mund nehmen und versuchen, uns für die Bevölkerung tatkräftig in die Gemeindepolitik einzubringen.

Ich wünsche allen Bürgern der Gemeinden Eschenau und Neukirchen ein friedliches Weihnachten und ein erfolgreiches Jahr 2012.

*Ortsparteivorsitzender
Peter Wagnleithner*

Gemeindezusammenführung, das Unwort 2011?

... oder eine Chance, ganz ohne Zwang (der sicher in der näheren Zukunft kommt) über die Möglichkeit nachzudenken.

Kommentar von GR Josef Spitzer

Liebe Bewohner beider Gemeinden, wag mit mir einen Versuch ein paar Argumente zu sammeln. Neukirchen und Eschenau sind sehr eng miteinander verbunden. Die Kinder besuchen denselben Kinder-



garten und dieselben Schulen. Wir gehen sonntags in dieselbe Kirche und wir alle werden auf demselben Friedhof beerdigt. Das rege Vereinsleben wird von den Menschen beider Gemeinden gemeinsam gestaltet. Viele von uns jammern beim selben Hausarzt und beim Einkaufen trifft man sich zwangsläufig fast täglich. Ihr seht an den Beispielen, dass menschlich und gesellschaftlich eigentlich nichts gegen eine Einheit spricht. Gemeinsam würden wir größer und stärker werden. Die Unterschiede oder Gräben zwischen unseren Gemeinden sind somit ein reines Politikum. Wenn zwei Partner einen Hausstand gründen, braucht es auch einiges an Flexibilität, Geben und

Nehmen. Ja und manchmal kracht es eben. Unterm Strich bleibt aber mehr übrig – doppeltes Einkommen – halbe Miete.

In der heutigen Zeit, wo so viel über Globalisierung geredet wird, ist kleinkariertes Denken fehl am Platz.

Außerdem schaut schwarz kleinkariert meiner Meinung nach langweilig aus. Mir würde rot-schwarz großkariert mit einigen Fäden grün, blau und orange viel besser gefallen fürs G'wand unserer Zukunft.

Traditionsbewusstsein ist zwar bei Vereinen gefragt, hat aber meiner Meinung nach in der Verwaltung keinen Platz.

Winterdienst 2011/12 Kommentar vom Fraktionsvorsitzenden Christian Kneißl



In der letzten Gemeinderats-sitzung wurde die Vergabe des Winterdienstes einstimmig beschlossen. Die Firma Barth wird hiermit beauftragt, den Winterdienst heuer zur Gänze durchzuführen. Im vergangenen Winter waren dies nur 1/3, da die restliche Schneeräumung von unseren Gemeindearbeitern geleistet wurde. Dies ist heuer nicht mehr möglich, da sie laut Aussage des Bürgermeisters überlastet seien und zu dem die Überstunden abzubauen wären. Leider wurde der Gemeinderat über diese Problematik nicht zeitgerecht informiert. Somit mussten wir zustimmen, um eine ordentliche Schneeräumung zu gewährleisten. Nach Recherchen in anderen Gemeinden stellte ich fest, dass mit der gleichen Anzahl an Stunden, die unsere Gemeindearbeiter in den letzten Jahren geleistet haben, dort der gesamte Winterdienst erledigt wird. Dies soll natürlich kein Vorwurf an unsere Gemeindebediensteten sein, aber die organisatorischen Defizite unseres Bürgermeisters liegen klar auf der Hand.

Weiters ist unverständlich, warum für die zwei vergangenen Winter-saisons € 40.244,44 für ca. 500 Stunden Traktorleasing ausgegeben wurden. Wir von der SPÖ traten für die Anschaffung eines 110 PS starken Steyr-Kommunaltraktors (Anschaffungskosten siehe Bildtext) beim Ankauf eines Universalfahrzeuges ein. In Vorgesprächen wurde der große Traktor favorisiert. Dennoch wurde im Gemeinderat für den Kauf eines Schmalspurfahrzeuges gestimmt. Jeder, der rechnen kann, wird erkennen, dass das für Leasing ausgegebene Geld fast gereicht hätte, um einen großen Traktor zu erwerben, der im Winter wie auch im Sommer sinnvoll eingesetzt werden kann.

Daher appelliere ich an die Vernunft der ÖVP, die von uns befürwortete Gerätschaft für den nächsten Winter anzuschaffen und die laut Dienstplan möglichen Dienstposten zu besetzen, damit ein Großteil des Winterdienstes von eigener Hand abgedeckt werden kann.



Kosten Traktor mit Zusatzgeräten:

Traktor Steyr 110 PS (über Bundesbeschaffungsbehörde)	ca. 48.000 €
Zusatzgeräte laut Angebot Fa. Fleischhändler Landtechnik:	
Große Schneefräse hydr. SF200-HD	6.905 €
Schneepflug hydr. U 280 L Profigerät	8.235 €
Hydrac Frontlader	4.408 €
Leichtgutschaufel 2m	790 €

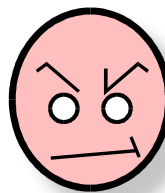
Der Suderer

20 Jahre Bürgermeisterschaft, da zollt auch die „Sudererredaktion“ dem Bürgermeister Kaiserseder Respekt und gratuliert herzlich.

Ein Baum wurde gepflanzt, eine Eiche um genau zu sein. Wie es im Leben so spielt: das eine wird zum Leben erweckt, das andere stirbt. In unserem Fall der alte Baum.

Wo das Holz des alten Baumes geblieben ist, das weiß kein Mensch.

Auf öffentlichem Grund wurde er gepflanzt, ohne Befragung der Anderen versteht sich.



Unter diesem Gesichtspunkt erhält die Abkürzung ÖAAB eine ganz andere Bedeutung. „**Öffentlicher Aushub- und Anpflanzbund**“.

Wir hoffen alle, dass wir genug öffentliche Grünfläche im Marktgebiet zur Verfügung haben, wenn andere Vereine auf die

Idee kommen, für verdiente Funktionäre Bäume zu pflanzen.

Die beteiligten Freunde haben natürlich ehrenamtlich, unentgeltlich und außerhalb der Dienstzeiten gearbeitet.

Dennoch möge die Eiche gedeihen und bald so groß sein wie der alte Baum.

Die Suderer-Redaktion wünscht allen Lesern ein frohes Weihnachtsfest und a guats neichs Jahr.

Josef Ackerls starke Ansage
beim Landesparteitag: „Was die
Menschen brauchen, ist Gerech-
tigkeit. Deshalb rauf mit den
Löhnen und Pensionen!“



VIEL STIMMUNG IN WELS

Millionärssteuer als Schuldenbremse!

Mehr als 1000 Delegierte und Gäste füllten den Saal im Messezentrum Wels bis auf den letzten Platz und sorgten für entsprechende Stimmung. Josef Ackerl wurde am 19. November beim Landesparteitag der SPÖ Oberösterreich überzeugend als Landesvorsitzender bestätigt. Die SPÖ präsentierte sich dabei nach zwei Jahren intensiver morgenrot-Reform als inhaltlich runderneuerte und in den Führungsgremien deutlich verjüngte Partei.

So wurde u.a. die erst 22jährige SJ-Landesvorsitzende Fiona Kaiser zur Ackerl-Stellvertreterin gekürt. Das Motto des Parteitags „Freundschaft braucht Werte“ ist auch Programm: Im Vordergrund des politischen Handelns stehen die „Herzenswerte“ der Sozialdemokratie.

Freiheit, Gleichheit, Gerechtigkeit und Solidarität. „Lasst uns unsere Werte leben und zeigen, wie wir dieses Land gestalten wollen und können!“, so Ackerls Appell.

In seiner Grundsatzrede forderte der Landesparteichef erneut eine Millionärssteuer und bekräftigte seine kritische Haltung gegenüber der vieldiskutierten „Schuldenbremse“: „Wenn jetzt soviel vom Gürtel-Enger-Schnallen geredet wird: Zumindest ein Drittel der Bevölkerung muss das jeden Tag tun, sie bräuchten bereits Hosenträger! Sparen kann auch kontraproduktiv sein. Man kann Schulden auch über Einnahmen reduzieren. Wenn man die gigantischen Summen an vorenthaltenen Steuern hört, wenn man sieht, wieviel Geld zum

Zocken verwendet wird und die Gier noch immer regiert, dann verlange ich, dass der Staat hart wird! Was die Menschen brauchen, ist Gerechtigkeit!“

HÖHERE LÖHNE UND PENSIONEN!

Besondere Bedeutung hat für den SPÖ-Landeschef der Kampf um höhere Löhne und Pensionen. „Wenn in Österreich Menschen 800 Euro netto für eine 40-Stunden-Woche bekommen, ist das ein unzumutbarer Zustand. Wenn immer mehr Ältere mit 750 oder 800 Euro im Monat auskommen müssen, dann gehen wir einer Altersarmut entgegen, die sich gewaschen hat!“, so Ackerl. Die SPÖ stehe beim Kampf um Lohnerhöhungen an der Seite der Gewerkschaften.

Zertifikat „OÖ Schule Innovativ“ für unsere Hauptschule



Am 27. November wurde unserer Hauptschule im Rahmen des „Tages der offenen Tür“ das Zertifikat „OÖ Schule-Innovativ“ verliehen.

Diese Auszeichnung, die an die Erfüllung bestimmter Kriterien gebunden ist und die nur eine Schule bekommt, die einen Schulentwicklungsprozess in Gang bringt, wurde von Bildungslandesrätin Mag.A Doris Hummer ins Leben gerufen.

In einer Zeit der immer schneller voranschreitenden gesellschaftlichen Veränderung, kommt der kontinuierlichen Schulentwicklung eine wichtige Bedeutung zu. Schule hat auf veränderte Anforderungen am Arbeitsplatz, auf eine immer rascher fortschreitende Technologisierung, auf Umgang mit neuen Medien, wie Facebook, Twitter.., entsprechend zu reagieren, um die SchülerInnen bestmöglich auf die Zukunft vorzubereiten.

Wir an unserer Hauptschule wollen dieser Herausforderung durch innovative Unterrichtsgestaltung begegnen. Etwa durch verstärkten Einsatz des Computers im Unterricht, durch Hinführung der SchülerInnen zu mehr Selbsttätigkeit im Lernen, durch Soziales Lernen im Unterricht oder durch zusätzliche alternative Formen der Leistungsbeurteilung, um nur einige der Kriterien zu nennen, die das

Zertifikat „OÖ Schule Innovativ“ vorgibt.

Im Konkreten bedeutet das unter anderem:

Jeder Schüler besitzt einen eigenen Zugang zu einer Internet - Lernplattform – Hausübungen können am Computer erledigt werden.

In Mathematik wird teilweise leistungsgruppenübergreifender Unterricht mit Teamteaching durchgeführt.

In den 1.Klassen werden die SchülerInnen mit den Methoden des eigenverantwortlichen Arbeitens vertraut gemacht

Auf Soziales Lernen im Unterricht wird ab der 1. Klasse großer Wert gelegt

In einzelnen Unterrichtsgegenständen wird zur zusätzlichen Leistungsbeurteilung ein Leistungsportfolio eingeführt

Durch „Tage der offenen Tür“ soll die Zusammenarbeit mit Eltern verstärkt werden.

Feedback-Systeme (z.B. Elternfeedback) sollen die Schulqualität sichern bzw. gegebenenfalls verbessern

Das Zertifikat „OÖ Schule Innovativ“, das wir von Fr. Bundesrätin Notburga Astleitner überreicht bekamen, bringt unsere Bemühungen im Bereich der Unterrichts-

entwicklung an unserer Schule zum Ausdruck.

Diese Auszeichnung, über die wir sehr stolz sind, bedeutet auch eine Stärkung unseres Schulstandortes.

In diesem Zusammenhang freuen wir uns natürlich, dass mit Fertigstellung der Renovierungsarbeiten im Klassenbereich beste Bedingungen für innovative Unterrichtsgestaltung durch modernste Lehrmittel, etwa interaktive Schultafeln in jeder Klasse bzw. neue Computer im Informatikraum, gegeben sind.

Ich darf mich an dieser Stelle im Namen meiner Kollegenschaft, wohl auch im Namen der SchülerInnen an unserer Hauptschule, bei den Vertretern der Gemeinden Neukirchen, Eschenau und Waldkirchen, insbesondere aber bei Bürgermeister Dr. Kaiserseder, sehr herzlich dafür bedanken, dass diese optimalen Voraussetzungen geschaffen werden konnten,

Mit der Erfüllung der Kriterien, die das Zertifikat „OÖ Schule Innovativ“ vorgibt, bleibt gewährleistet, dass unsere Hauptschüler, so wie in der Vergangenheit auch, sofern sie die Lernangebote annehmen, bestens vorbereitet in die Berufswelt oder in eine weiterführende Schule entlassen werden können.

Rudolf Klaffenböck

80 Jahre und noch immer aktuell!

Aufgespießt von Ernst Roller

Kurt Tucholsky, 1930

Wenn die Börsenkurse fallen,
regt sich Kummer fast bei allen,
aber manche blühen auf:
Ihr Rezept heißt Leerverkauf.

Keck verhöhren diese Knaben
Dinge, die sie gar nicht haben,
treten selbst den Absturz los,
den sie brauchen - echt famos!

Leichter noch bei solchen Taten
tun sie sich mit Derivaten:
Wenn Papier den Wert frisiert,
wird die Wirkung potenziert.

Wenn in Folge Banken krachen,
haben Sparer nichts zu lachen,
und die Hypothek aufs Haus
heißt, Bewohner müssen raus.

Trifft's hingegen große Banken,
kommt die ganze Welt ins
Wanken -

auch die Spekulantenbrut
zittert jetzt um Hab und Gut!

Soll man das System gefährden?
Da muss eingeschritten werden:

Der Gewinn, der bleibt privat,
die Verluste kauft der Staat.

Dazu braucht der Staat Kredite,
und das bringt erneut Profite,
hat man doch in jenem Land
die Regierung in der Hand.

Für die Zehen dieser Frechen
hat der Kleine Mann zu blechen
und - das ist das Feine ja -
nicht nur in Amerika!

Und wenn Kurse wieder steigen,
fängt von vorne an der Reigen -
ist halt Umverteilung pur,
stets in eine Richtung nur.

Aber sollten sich die Massen
das mal nimmer bieten lassen,
ist der Ausweg längst bedacht:
Dann wird bisschen Krieg gemacht.

1930,
veröffentlicht in „Die Weltbühne“

Dieses Gedicht von 1930 könnte
80 Jahre später nicht passender
sein. Mir sind während des Lesens
die letzten 3 Jahre wie ein Film
abgelaufen. Das alles haben wir
genauso erlebt.

Ich bin überzeugt, dass Herr und
Frau Normalverbraucher in Grie-
chenland zu deren Krise nichts
beigetragen haben. Die Missstän-
de, die wir zu lesen bekommen,
sind großteils ein Erbe aus der
Militärdiktatur und der Unverfro-
renheit einiger Reicher, die einfach
nicht ihren Anteil an Abgaben
leisten wollen. Ich kann mir gut
vorstellen, dass die Beamten nicht
mehr willens sind, gegen den
kleinen Mann hart vorzugehen,
während die Reichen alles tun und
lassen können. Berichten zufolge
sollen bis zu 200 Mill. € an griechi-
schem Vermögen in der Schweiz
geparkt sein, natürlich ohne vorher
in Griechenland Steuer bezahlt zu
haben.

Aber alle wehren sich, gegen die
Steuerschlußflöcher weltweit
vorzugehen. Die Hilfe der Europä-

ischen Union ist halbherzig und
nicht zielführend, das können wir
täglich beobachten, denn wer von
einem, der Pleite ist, die Zinsen
verdoppelt, kann sich ausrechnen,
dass sich das nicht ausgehen
kann.

So ist die Arbeitslosigkeit ist von
7 % auf 17 % gestiegen. Es ist,
glaube ich, an der Zeit, nicht Schul-
denbremsen in die Verfassung zu
schreiben, sondern das Dingfest-
machen der Steuersünder und
deren Gehilfen.

Die Weltwirtschaft – davon bin
ich überzeugt – kann für alle einen
Lebensstandard produzieren, wie
es der Durchschnittseuropäer ge-
wöhnt ist, aber für die unermess-
liche Gier von ein paar Prozent der
Gesellschaft kann es niemals rei-
chen. Ich hab manchmal das Ge-
fühl, dass die Reichen das DKT-Spiel
ins reale Leben umsetzen wollen,
und sich die Politiker als Hofnarren
halten, sonst könnte es nicht Poli-
tiker bzw. Parteien geben, die ge-
gen eine gerechte Steuer für die
Reichen sind.

Junge Generation

Jugendtaxi!

Das Jugendtaxi geht nun schon in
das 3. Jahr. In der Gemeinde Neu-
kirchen wurde es von Juli bis De-
zember 34 x von Jugendlichen
genützt. Ab 2012 sind die Jahrgän-
ge 1992 bis 1996 berechtigt, dies
in Anspruch zu nehmen. Uns ist es
ein Anliegen, dass Jugendliche
dazu angehalten werden, sicher
nach Hause zu kommen. Wie wir
vom Büro des Verkehrslandesrates
Hermann Kepplinger erfahren
konnten, bleibt die 50%-Förde-
rung vom Land OÖ weiterhin be-
stehen.



*Ein stressfreies Weihnachtsfest und einen guten Rutsch ins neue Jahr
wünscht JG-Vorsitzender Christian Kneißl*

Das Naturfreunde-Jahr 2011

Im abgelaufenen Jahr haben wir besonderes Augenmerk auf die Wiederherstellung des Wanderweges Waldscherer gelegt. Die Arbeiten an der Brücke über den Sandbach haben wir ja noch im Dezember 2010 durchgeführt, aber die Markierung sowie die beiden Ruhebänke haben wir im Frühjahr hergestellt. Die Eröffnung im Juni war ein gelungenes Fest. Einen

Dank an die Gemeinden Neukirchen und Eschenau, die uns die Kosten für Material zu einem großen Teil ersetzt haben.

Unsere diesjährige Bergmesse hielten wir auf der Moosalm am Schwarzensee bei St. Wolfgang ab. Besonders groß war die Freude über die Gestaltung der Bergmesse durch die MusikantInnen Anna Pöcherstorfer, Christina Haider



Bergmesse Moosalm

und Robert Zachbauer. Zusammen mit Pfarrer Hans Wührer war es eine sehr berührende Feier. Den Nachmittag verschönerte uns mit ihrem Gesang eine Almerergruppe aus St. Wolfgang.

Die Abschlusswanderung führte uns in die Nachbargemeinde Waldkirchen. Von Saulehen aus wanderten wir über den Donausteig zur Schlägener Schlinge.

Mehr als 100 Stunden an Arbeit haben wir im abgelaufenen Jahr für die Neugestaltung der Wan-

derwege aufgewendet. Wie auf dem Bild zu sehen ist, sind dies höchst notwendige Arbeiten. Leider gibt es immer wieder Menschen, die die Beschilderung der Wanderwege zerstören. Ein Dank für das Verständnis der Grundbesitzer, wenn wir auch hin und wieder zu ungünstiger Zeit unsere Arbeiten durchführen.

2012 werden wir wieder einige Wanderungen gestalten. Wir laden alle Wanderbegeisterten herzlich ein, sich zu beteiligen.

Als Vorsitzender der Naturfreunde möchte ich mich bei allen bedanken, die unsere Veranstaltungen in diesem Jahr besucht haben und besonders bei all jenen, die uns immer tatkräftig unterstützen. Ich wünsche allen eine schöne Weihnachtszeit, Gesundheit und Erfolg im neuen Jahr.

Ernst Roller



Ehrung für Kathi Zauner: 10 Jahre Neukirchen miteinander.



Große Beteiligung bei der Eröffnung des Wanderwegs Waldscherer.



Höchste Zeit zur Reparatur!

„Will man mehr Gerechtigkeit, muss man umverteilen.“

Im vergangenen Jahr hat die EU beschlossen, wie viel Steuergeld die Einzelstaaten in der kommenden Periode der gemeinsamen Agrarpolitik (GAP) bekommen. Dabei ist Österreich zwar nicht besser als bisher, aber auch nicht wirklich schlechter weggekommen. Im Jahr 2012 liegt es nun an den verantwortlichen AgrarpolitikerInnen, diese Gelder gerecht und sinnvoll aufzuteilen.

In der Vergangenheit sind viele Ungerechtigkeiten passiert, die nun ausgebessert werden können. Der Strukturwandel schreitet noch immer voran und will man dem entgegenwirken wird eine Umverteilung der Gelder unumgänglich.

Die Forderungen der SPÖ-Bauern sind klar:

- **Kein Fördergeld an Millionäre!** Solange Höfe und Betriebe nicht

von ihrem Einkommen leben können, ist es ungerecht, jene mit Steuergeld zu fördern, die ohnehin bereits privilegiert sind.

- **Einführung des regionalen Betriebsprämienmodells.** Das historische Modell war ein Fehler! Es kassieren Betriebe noch immer Prämien, obwohl sie keine Stiere mehr halten, keine Milch mehr erzeugen und die Fläche nicht mehr bewirtschaften. Auf der anderen Seite gibt es Bäuerinnen und Bauern, die ohne Prämie auskommen müssen. Die Forderung daher: Betriebsprämien nur für BewirtschafterInnen.

- **Das Arbeitszeitmodell muss mit eingerechnet werden.** Viele Betriebe haben einen wesentlich höheren Bedarf an zeitlichem und körperlichem Einsatz. Dieser wird noch immer nicht abgegolten. Das

Einbeziehen des Arbeitszeitmodells wäre bürokratisch einfach und würde einen gerechten sozialen Ausgleich schaffen.



- **Starke Modulierung.** Die momentanen Obergrenzen sind zu hoch. Eine Absenkung der Grenzen würde weitere Gelder zur Umverteilung frei machen.

- **Vereinfachung der Bürokratie:** Der bürokratische Apparat in den Kammern und in der Agrarmarkt Austria (AMA) wächst ständig, obwohl es immer weniger bäuerliche Betriebe gibt.

„Putzkräfte sind wertvoller als Banker“

Kann man den gesellschaftlichen Wert von Berufsgruppen ermitteln? Britische Ökonomen haben es versucht. Ihr Resultat: **Während Putzkräfte in einem Spital für jeden Euro Lohn, den sie erhalten, einen sozialen Wert von elf Euro schaffen, vernichten Banker acht Euro.**

Dies haben Ökonomen der New Economic Foundation berechnet.

Der Think-Tank New Economic Foundation hat soeben die Studie „A Bit Rich: Calculating the real value to society of different professions“ veröffentlicht.

Sie verwenden für ihre Analysen das Prinzip des Social Return on Investment. Im Gegensatz zu herkömmlichen betriebswirtschaftlichen Ansätzen quantifiziert die „soziale Investitionsrechnung“ neben dem wirtschaftlichen auch den gesellschaftlichen und ökologischen Wert, der durch

eine bestimmte Arbeit geschaffen oder zerstört wird.

Gehalt reflektiert sozialen Wert nicht

„Der Gehalt reflektiert oft nicht den wahren Wert, der geschaffen wird. Als Gesellschaft brauchen wir eine Lohnstruktur, die Arbeitsstellen auszeichnet, die den meisten sozialen Nutzen bringen, und nicht Profite auf Kosten von Umwelt und Gesellschaft machen“, erklärt Eilis Lawlor, eine Sprecherin des Think-Tanks gegenüber BBC Online.

Ziel ihrer Studie sei es nicht, Berufsgruppen mit hohem Gehalt zu diskreditieren oder mehr Lohn für schlechtbezahlte Jobs zu fordern. „Es geht um etwas noch Grundsätzlicheres: Es sollte einen Zusammenhang geben zwischen dem, was wir für eine Arbeit bezahlt bekommen, und dem Wert,

den sie für die Gesellschaft schafft“, so Lawlor.

Am schlimmsten sind die Steuerberater!

Insgesamt haben die Ökonomen sechs Berufsgruppen analysiert. Hier eine Auswahl:

Topmanager in Banken verdienen in Großbritannien zwischen 550.000 und 88 Millionen Euro pro Jahr - und vernichten im gleichen Zeitraum den siebenfachen Wert.

Kinderbetreuer oder Reinigungskräfte im Spital schaffen mit jedem eingenommenen Euro hingegen rund zehn Euro sozialen Mehrwert.

Das negativste Resultat haben die Forscher allerdings für Steuerberater errechnet: Dank ihrer Kenntnisse gehen für jeden Euro, den sie verdienen, rund 50 Euro für die Gesellschaft verloren.

Eindrucksvolles Vertrauensvotum für Erich Pilsner

SPÖ Grieskirchen/Eferding gerüstet für die Zukunft

Unter dem Motto "Bildung mit Zukunft" fand am 18. Oktober die ordentliche Bezirkskonferenz der SPÖ Grieskirchen/Eferding in Meggenhofen statt. Mehr als 200 Delegierte und Gäste diskutierten die politische Zukunft im Bezirk.

Die Delegierten bestätigten LAbg. Erich Pilsner mit 99,22% als Bezirksparteivorsitzenden. Zu seinen Stellvertretern wurden; AK-Vize Präsident Reinhold Entholzer aus Steegen, Klaus Bachmair aus Kematen, Marcus Schneeberger aus Alkoven und Elfriede Brutter aus Meggenhofen mit ebenfalls beeindruckender Mehrheit gewählt.



Bezirksvorsitzenden Pilsner u BM Hundstorfer



Pilsner, neuer und alter Bezirksvorsitzender, zeigte sich sehr erfreut über das Vertrauen der Delegierten: „Als einen der ersten Schritte im morgen.rot Prozess haben wir viele motivierte junge Menschen in unseren Gremien untergebracht. Mit dem neu gewählten Team können wir unbesorgt in die Zukunft blicken!“

Pensionserhöhungen sind ein wichtiges Zeichen der Wertschätzung an die Aufbaugeneration

SPOÖ – Vorsitzender Josef Ackerl und LAbg. Erich Pilsner: Oberösterreich hat sich bei der Wiedereinführung des Alleinverdienerabsetzbetrages durchgesetzt.

Die nun fixierten Pensionserhöhungen - und die damit verbundene Abgeltung der Inflation - sieht SPOÖ-Vorsitzender Ackerl als großen Erfolg in der Bekämpfung von Altersarmut und als wichtigen Beitrag zur Sicherung der regionalen Wertschöpfung. Die Pensionistinnen und Pensionisten geben das Geld für Güter des täglichen Bedarfs und für Mieten aus und sichern damit auch viele Arbeitsplätze. "Diese Pensionserhöhungen ist ein wichtiges Zeichen dafür, dass Pensionistinnen und Pensionisten sowie deren Familien schon genug zur Bewältigung der Krise beigetragen haben. Auch an die Jugend sendet man damit ein Signal, dass sie in das staatliche Pensionssystem vertrauen können", so Pilsner.

Oberösterreich hat sich vor allem bei der Wiedereinführung des Alleinverdienerabsetzbetrages durchgesetzt.

Pensionistinnen und Pensionisten mit einem Bezug bis zu 1750 Euro brutto haben nun wieder Anspruch darauf. "Schon bei der Streichung habe ich vehement darauf hingewiesen, dass dies ein völlig falscher Weg ist und den damaligen Finanzminister aufgefordert,

diese Maßnahme rückgängig zu machen“, so Ackerl. Der Pensionsraub durch den Wegfall des Alleinverdienerabsetzbetrages stellte vor allem eine Bestrafung von Frauen dar, die in den Sechziger Jahren aufgrund fehlender Kinderbetreuungseinrichtungen zu Hause geblieben sind. Bereits geringe Steuern auf Finanzspekulationen hätten diese unnötige Maßnahme verhindert“, so LAbg. Erich Pilsner .

Die erzielte Einigung im Detail:

ALLE Pensionen bis 3.300 Euro brutto erhalten volle 2,7 Prozent Anpassung.

Das betrifft 98,5 Prozent aller Pensionen! Bei Pensionen von 3.301 Euro bis 5.940 Euro brutto wird die Anpassung von 2,7 Prozent schrittweise auf 1,5 Prozent eingeschliffen. Darüber liegende Pensionen gebührt eine Anpassung von 1,5%.

Der Alleinverdienerabsetzbetrag kann ab 1.1.2012 bis zu einer Pension von 1.750 Euro brutto wieder geltend gemacht werden.

Auch Sonderausgaben und außergewöhnliche Belastungen - z.B. für Heilbehelfe - werden für diese Gruppe wieder absetzbar.